

Ein unwahrscheinlicher Aderlass muss verkraftet werden

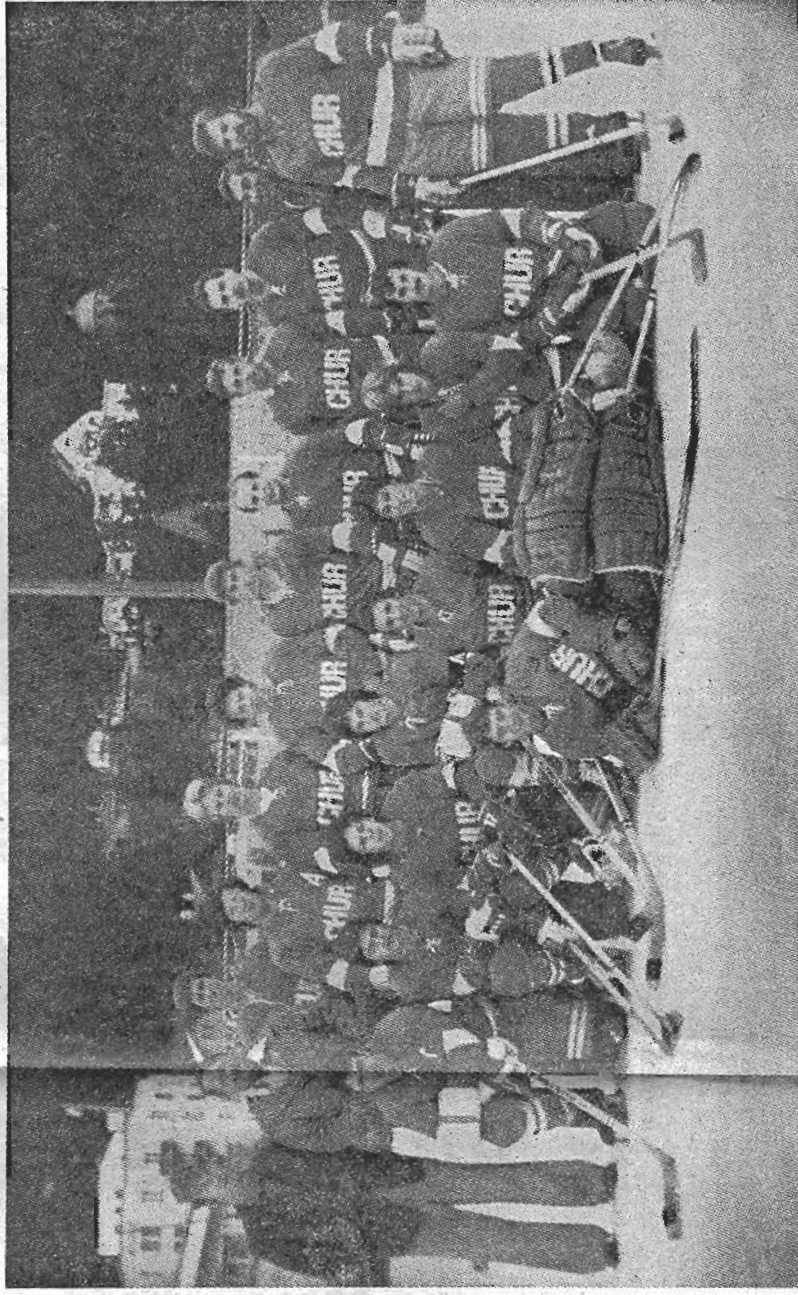
Von Franz Spanny

Nach einem Aderlass, wie ihn wohl kaum ein anderer Erstliga-Klub in der Schweiz zu verzeichnen hat und verkraften könnte, steht der EHC Chur vor einer Meisterschaftsaison, in der es für die Hauptstädter nur darum gehen kann, sich die weitere Zugehörigkeit zur 1. Liga zu sichern. «Alles, was besser ist als der Ligaerhalt, ist bereits gut», sagt Trainer Toni Wagner, der vor der ungewöhnlichen Situation steht, dass praktisch nicht ein einziges Backpaar, geschweige denn eine Sturmlinie aus der letztjährigen Formation zusammengeblieben ist! «Es gilt nun, wieder eine Mannschaft zusammenzubauen, von der zu hoffen ist, dass sie wenigstens drei Jahre zusammenbleibt, um eine kontinuierliche Aufbauarbeit zu ermöglichen.»

Es scheint das unabwendbare Schicksal des EHC Chur zu sein, alle Jahre wieder einen mehr oder weniger grossen Aderlass an gut ausgebildeten und talentierten Spielern verkraften zu müssen. Mit neun Abgängen aus der ersten Mannschaft ist nun in diesem Jahr der Aderlass derart massiv ausgefallen, dass Toni Wagner, der sich für eine weitere Saison als Trainer und Coach zur Verfügung gestellt hat, vor einer wenig beneideten Situation steht, nachdem ihm nur noch ganz wenige routinierte Spieler zur Verfügung stehen und praktisch jede Sturmlinie und jedes Backpaar neu formiert werden muss. Zwar konnten die entstandenen Lücken durch eigenen Nachwuchs und einige Zuzüge ohne weiteres geschlossen werden, aber aus einem Kader von 24 Spielern muss sich nun erst wieder eine neue Mannschaft herauskristallisieren, die dem EHC Chur die weitere Zugehörigkeit zur 1. Liga sichern soll.

Aderlass hat sich schon vor zwei Jahren angekündigt

Die zahlreichen Abgänge, die nun Tatsache geworden sind, haben sich schon vor zwei Jahren angekündigt, meint Toni Wagner. «Man konnte sich schon damals ausrechnen, wann verschiedene Spieler mit der Lehre fertig sein würden, und dass dann der eine oder andere einen Wechsel anstreben würde.» Dass die entstandenen Lücken zum grossen Teil mit recht jungen Spielern geschlossen werden müssen, bringt natürlich einige Probleme mit sich (schliesslich verlangt der Sprung aus der Novizen-Mannschaft in eine Erstligaequipe eine enorme Umstellung bezüglich Spielrhythmus und Härte), doch



Viele neue Gesichter weist nach dem Abgang von nicht weniger als neun Spielern die Mannschaft des EHC Chur in der Saison 1977/78 auf. Unser Bild zeigt von links nach rechts (stehend): Trainer Toni Wagner, Präsident Waldemar Eymann, Donatz, Stuppan, Mazzoleni, Theus, Keller, Müller, Baselgia, Caluori, Betreuer Weibel, Eritsberger; kniend: Koch, Hartmann, Frischknecht, Pfister, Castellazzi, Hertner, Mettler, Berger und Torhüter Kälin. Es fehlen auf diesem Bild die ebenfalls zum Kader der 1. Mannschaft gehörenden Spieler Anesini, Schneller, Rehli, Laczko und Green.

kann sich auch erst richtig entfalten, wenn er nicht mehr im Schattenschein eines anderen stehen und die Verantwortung selber übernehmen muss.»

Eisstraining in Lustenau

Die Vorbereitung auf die neue Saison begann beim EHC Chur Ende Mai mit einem zweimal wöchentlich durchgeführten Sommertraining. Erstmals wieder auf dem Eis stand man im Trainingsspiel gegen St. Moritz Ende August («es waren dabei in spielerischer wurden und werden in der Eishalle in Lustenau absolviert («wir sind dort vom Wetter unabhängig»), wobei man sich mit nur fünf Trainingsbeugnügen muss

(«das ist natürlich keineswegs optimal, doch liegt aus finanziellen Gründen ein Eisstraining in Lustenau verursacht das von den Churern mit 4:1 gewonnen werden konnte. Weitere Eisstrainings uns Kosten von zirka 400 Franken — einfach nicht mehr drin»). In Lustenau finden auch zwei weitere Vorbereitungsspiele gegen den dortigen Vertreter der zweithöchsten österreichischen Spielklasse statt. Vom 8. bis 10. Oktober beteiligte sich der EHC Chur am Sonnen-Cup in St. Moritz und eine Woche später natürlich auch am Villanovino-Cup-Turnier in Chur. Mit drei weiteren Eisstrainings in der letzten Woche vor

Meisterschaftsbeginn will man sich den letzten Schliff für das erste Punktspiel gegen Weinfelden vom 22. Oktober in der Oberen Au holen.

Nachdem die finanzielle Lage beim EHC Chur in Ordnung gebracht werden konnte, hat man zwar eine grosse Sorge weniger, ist aber noch lange nicht aller Sorgen ledig. So fehlen beispielsweise immer noch einige Funktionäre, die sich dem EHC Chur mit Tat und Rat zur Verfügung stellen würden. Toni Wagner ist in dieser Beziehung mit gutem Beispiel vorangegangen, indem er sich für diese Saison noch einmal zur Verfügung gestellt hat.

Wer dem EHC Chur auf andere Weise seine Unterstützung angedeihen lassen will, hat vorerst einmal Gelegenheit dazu bei der gegenwärtig laufenden Werbe-Aktion der Aktivspieler (jeder Akteur muss eine gewisse Anzahl Supporter, Passiv- oder Plebs-Mitglieder werben) und dann ab Mitte Oktober durch seinen Besuch der Spiele in der Oberen Au. Man ist sich natürlich dessen bewusst, dass gute Leistungen das Zuschauerinteresse positiv beeinflussen können und auch gewillt, ansprechende Darbietungen zu erbringen, wobei dies gar nicht so einfach ist, «wenn man jeder Frühling um die erste Mannschaft bangen muss». Es ist eine Binsenwahrheit, dass ein Team die Unterstützung durch ihren Anhang dann am nötigsten hat, wenn es sich in einem Wellental befindet — dem EHC Chur, der jetzt ein weiteres Mal in einer Aufbauphase steht, könnte also viel geholfen werden nach der Devise: «Kritisieren allein hilft nichts.»

Spielerkader des EHC Chur für die Saison 1977/78

Torhüter: Kenneth Green (1961), Markus Kälin (1956), Albert Gisler (1953), mit dem noch Verhandlungen geführt werden.

Verteidiger: Theo Caluori (1949), Roman Baselgia (1957), Urs Castellazzi (1957), Jürg Ettisberger (1953), Reto Frischknecht (1960) Andrea Hertner (1958), Markus Keller (1961), Fausto Mazzoleni (1960), Hansjürg Rehli (1949), Chasper Stuppan (1956).

Stürmer: Silvio Anesini (1960), Werner Berger (1953), Erwin Donatz (1959), Reto Hartmann (1959), Rolf Jurt (1948), Christian Koch (1950), Thomas Laczko (1961), Markus Mettier (1961), René Müller (1956), Hermann Pfister (1955), Reto Schneller (1960), Hermann Schmockler (1954), Markus Theus (1961).

Trainer und Coach: Toni Wagner.

Zuzüge: Werner Berger (zurück von rosa), Hansjörg Rehli (von Arosa), Theo Caluori (von St. Moritz/Schaffhausen) Rolf Jurt (vom SC Bern), Chasper Stuppan (von St. Moritz), Hermann Schmockler (zurück von Uttwil).

Abgänge: Marco Morandi (Zug), Reto Castellazzi (Zürcher SC), Hanspeter Moam (Davos), Urs Rechsteiner (Grasshoppers), Hanspeter Hartmann (Landquart), Andreas Möhr (Landquart). Freiwilliger Rücktritt in die 2. Mannschaft: Bossi, Kalser und Schmid.